

Badische Revolution

Der Bombacher Revolutionär Gebhard Kromer wird 200



Von Felix Lieschke

Do, 17. Juni 2021 um 08:00 Uhr

Kenzingen

BZ-Plus | In ein paar Wochen, am 21. August 2021, wird Gebhard Kromer 173 Jahre tot sein. Erschossen von preußischen Militärs. Heute, am 17. Juni vor 200 Jahren wurde der Bombacher Revolutionär geboren.



An der Bombacher Sommerhalde steht der Erinnerungsstein für Gebhard Kromer. Für seine Teilnahme an der Badischen Revolution wurde er zum Tode verurteilt. Foto: Hans-Werner Retterath

Freiburg, Wiehre, 21. August 1848, 4 Uhr morgens: In Begleitung eines Geistlichen geht der ehemalige Soldat Gebhard Kromer seinem Tod entgegen. "Man bemerkte den Unglücklichen, der sich im Ganzen nicht unwürdig vor seinem Ende benommen haben soll", schreibt die Neue Freiburger Zeitung am darauffolgenden Tag. Zwölf Kugeln treffen Kromer laut oberärztlichem Bericht, neun davon "waren absolut tödlich". Kromer wurde hingerichtet, verurteilt vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen Treulosigkeit und Anstiftung sowie Teilnahme am Hochverrat. Er ist der letzte der drei Revolutionäre, die in Freiburg hingerichtet werden. Zuerst trifft es Maximilian Dortu am 31. Juli, dann Friedrich Neff am 9. August.

Kromer ist ein Unbekannter

Man weiß einiges über Maximilian Dortu, in Potsdam geboren, Preuße, Jurastudent, zum Zeitpunkt seines Todes 23 Jahre alt. **Man weiß viel über Friedrich Neff**, Sohn einer wohlhabenden Küferfamilie aus Rümplingen im Landkreis Lörrach, Wanderjahre in der Schweiz, Politisierung beim Philosophen und Politiker Heinrich Zschokke, Studium der Philosophie und Rechtswissenschaften in Freiburg, zum Zeitpunkt seines Todes 28 Jahre alt. "Über Gebhard Kromer wissen wir sehr wenig", sagt der Historiker und Journalist Heinz Siebold.

"Er ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein einfacher Mann von den Ereignissen erfasst wurde."

1849, als Dortu, Neff und Kromer erschossen werden, gibt es Deutschland noch nicht. Der Deutsche Bund ist ein Staatenbund mit insgesamt 41 Mitgliedern, auf den sich die Fürsten und freien Städte 1815 geeinigt hatten. Sein Territorium erstreckt sich von der Adria bis Dänemark und Ungarn bis Belgien. Es ist eine Zeit,

Heinz Siebold, Historiker
und Journalist

als Bayern und Preußen noch Königreiche sind und Baden ein Großherzogtum. In den 1840er-Jahren nehmen die freiheitlich-liberalen Tendenzen in Baden mehr und mehr zu. Nach der Ausrufung der Zweiten Republik in Frankreich 1848 kommt es dann auch zunächst in Baden, später auch in anderen Teilen des Deutschen

Bundes zu Aufständen. Untrennbar mit der Badischen Revolution verbunden sind Friedrich Hecker und Gustav Struve, die am 12. April 1848 in Konstanz ihrerseits eine Republik ausrufen und mit einer Schar Gleichgesinnter zur Landeshauptstadt Karlsruhe marschieren. Acht Tage später soll der Versuch bei Kandern zerschlagen werden.

Aufschwung zum Wortführer

"Kromer hatte keine herausragende Bedeutung in der Revolution, er war ein einfacher Soldat", erklärt Heinz Siebold, "er ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein einfacher Mann von den Ereignissen erfasst wurde." Zusammen mit Ulrike Rödling hat Siebold 1998 ein Buch mit dem Titel "Der Münstergeneral. Menschen und Ereignisse – Freiburg in der Badischen Revolution 1848/49" veröffentlicht.

Kromer kommt am 17. Juni 1821 in Bombach zur Welt. Er ist ein uneheliches Kind. Wie er zum Militär kommt, ist nicht ganz klar. Damals habe es das sogenannte Einstehertum gegeben, bei dem Kinder wohlhabender Familien ihren Militärdienst mit Kindern ärmerer Familien tauschten, erklärt Siebold. Dabei handelt es sich aber nur um eine Theorie. Was man weiß, ist, dass Kromer im Infanterieregiment Erbgroßherzog Nummer II in der ersten Kompanie des Bataillons Dreyer in Lehen dient. Während die Armee 1848 beim Heckerzug noch auf Revolutionäre schießt, tut sich ein Jahr später etwas. "1849 waren die meisten badischen Soldaten auf Seite der Revolution", sagt Siebold.

Kromer ist sowohl bei der Offenburger Versammlung im Mai 1849 dabei, wie bei der Soldatenversammlung auf dem Freiburger Schlossberg, bei der die Soldaten geloben, nicht auf die Revolutionäre zu schießen. Am 13. Mai flieht der Großherzog Leopold, Offiziere werden von den Soldaten abgewählt und verscheucht. Kromer wird zum Wortführer in seiner Kompanie. In seiner Anklageschrift steht später, das hat Siebold recherchiert: "Der wütendste und Hauptwortführer war Kromer. Seht, rief er, da sind die Kerle, die uns verraten und verkauft haben und die uns den Württembergern zuführen wollten." Von seinen Kameraden wird Kromer später zum Korporal gewählt.

Verwundet an der Front, gefangen am Rhein

Mit Hilfe der preußischen Armee kämpft sich der Großherzog seinen Weg zurück nach Baden. Er kämpft gegen Kromer, der sich an der Front befindet. Am 16. Juni 1849 nimmt Kromer an einem Gefecht bei Weinheim teil. Er wird verwundet und muss in ein Lazarett nach Karlsruhe. Die Revolutionäre haben den gut ausgestatteten preußischen Truppen wenig entgegensetzen. Weil sie Karlsruhe immer näher kommen, flieht Kromer aus dem Lazarett. Am Rhein wird er verhaftet, in Freiburg inhaftiert.

"Geschichte spielt sich
immer auch vor der
eigenen Haustür ab",

Hans-Werner Retterath,
Historiker

900 Revolutionäre werden von den preußisch-badischen Standgerichten verurteilt. 28 Todesurteile werden in Rastatt, Mannheim und Freiburg vollzogen. Die Revolution ist gescheitert. Aber war sie auch verloren? Siebold ist skeptisch: "Von der Paulskirchenverfassung ist viel ins Grundgesetz übernommen worden."

Einer der Soldaten, der sein Gewehr auf Kromer richtete, hat seine letzten Worte folgendermaßen wiedergegeben: "Ich war standhaft im Leben und werde standhaft

sterben. Ich sterbe aber unschuldig."

Jährlich, am 31. Juli, wird Dortu, Neff und Kromer auf dem Wiehrefriedhof gedacht. Seit 2014 steht auch in Bombach ein Gedenkstein für Kromer. Der damalige Ortsvorsteher Karl Anton Beha hat sich dafür eingesetzt und auch die Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde Kenzingen will, dass die Erinnerung an Kromer nicht verblasst. "Geschichte spielt sich immer auch vor der eigenen Haustür ab", schreibt dazu Hans-Werner Retterath von der AG.

Kromer hinterlässt zwei Kinder und eine Frau, die er nicht geheiratet hatte. Den Namen Kromer gibt es bis heute in Bombach.

Ressort: **Kenzingen**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 17. Juni 2021:

- » Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**
 - » Webversion dieses Zeitungsartikels: **"Ich war standhaft im Leben"**
-

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
